



AUF DER TREPPE ZUM MOND

Die Geretsrieder Band „Stairway to the moon“ feiert inzwischen internationale Erfolge. Zurzeit touren sie durch Amerika, im Sommer treten sie beim Geretsrieder Musikfestival auf. Fernsehen und Radio wollen den Event live übertragen. Unsere Zeitung hat exklusiv mit Bandgründer Maximilian Wagner in den USA telefonieren können.

Seite 3



„FAMILIENPATEN“: PROJEKT VERLÄNGERT

Seit sechs Jahren ist das Sozialprojekt „Familienpaten“ in Geretsried nicht mehr wegzudenken. Inzwischen lassen sich Betreute selbst zu Familienpaten ausbilden. Für die Einführung des Programms hat FW-Stadträtin Sonja Frank lange kämpfen müssen. Jetzt hat der Stadtrat das Programm langfristig auf sichere Beine gestellt.

Seite 3



„WOHNEN MIT SERVICE“: IRMER FÜHLT SICH WOHL

Kreisrätin Cornelia Irmer und ihr Mann Klemens haben ihr Haus verkauft und sich eine Wohnung in einer Wohnanlage für Senioren gekauft. In den barrierefrei gestalteten Wohnungen leben sie selbstständig, können bei Bedarf aber Serviceleistungen hinzu buchen. Im Gespräch mit unserer Zeitung sagt Irmer: „Ich fühle mich sehr wohl.“

Seite 5

IMPRESSUM

Geretsrieder Zeitung
Herausgeber: Harald Abel
Verlag: Eigendruck im Selbstverlag
Sitz: 82538 Geretsried
Isaraustraße 36
Verantwortliche Redakteure:
Alexandra Vögtle
Harald Abel
Erscheint in unregelmäßigen Abständen
Layout: KOMMUNIKATIONZ GmbH
Pelkovenstraße 81
80992 München

BLICK NACH VORN, BLICK ZURÜCK

Liebe Leserinnen und Leser, am nächsten Sonntag (16. März) ist es soweit: Dann werden in Geretsried der 30-köpfige Stadtrat und ein neuer Bürgermeister gewählt. Was die Freien Wähler bewegen wollen, wenn Sie Ihre Kreuzchen bei **Bürgermeisterkandidat Robert Lug** und der **Wahlliste „Freie Wähler“** setzen, haben wir Ihnen bereits zweimal in der „Geretsrieder Zeitung“ vorgestellt. In den vergangenen Ausgaben haben wir bereits über den neuen Multifunktions-Sportpark in Geretsried-Süd, die Umgehungsstraße für Gelting und super-schnelles Internet in unserer Stadt berichtet. Themen, die jeden betreffen.

Auch in der dritten und letzten Ausgabe blicken wir anders als normale Zeitungen nicht auf die Ereignisse der vergangenen Tage zurück. Vielmehr vermitteln wir mit einem Augenzwinkern einen Eindruck, welche Themen in sechs Jahren in Geretsried auf der Tagesordnung stehen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Schmökern in unserer achtseitigen XXL-Ausgabe. Anschließend liegt die Entscheidung für ein starkes Geretsried bei Ihnen – und zwar an der Wahlurne. Vielleicht stehen unsere Zukunfts-Meldungen in sechs Jahren dann ja wirklich in der Tageszeitung.

Ihre „Geretsrieder Zeitung“

Haben Sie oder Ihre Nachbarn die erste oder zweite Ausgabe unserer Zeitung nicht erhalten? Wir lassen Ihnen gerne ein Exemplar zukommen. Melden Sie sich beim stellvertretenden FW-Vorsitzenden **Harald Abel**, am besten per E-Mail an harald.abel49@gmail.com



Familie Thaminger fühlt sich sichtlich wohl in der neuen Mietwohnung – selbst wenn gerade die gemeinsamen Hausaufgaben anstehen. „Die gehen eben vor. Da muss auch ein Reporter kurz warten“, meint Marie Thaminger augenzwinkern.

Wohnraum ist wieder bezahlbar

Eröffnung neuer Sozialwohnungen – Nur Geretsrieder können Mieter werden

Lange Zeit war kein Ende der steigenden Mietkosten in Sicht. Die Baugenossenschaft hat deswegen ein Sozialprojekt aufgelegt und günstige Mietwohnungen geschaffen, die deutlich unter den ortsüblichen Preisen liegen. Einziehen dürfen nur Geretsrieder, die seit vielen Jahren in der Stadt leben.

Die alleinerziehende Marie Thaminger (44, Name geändert) wohnt mit ihren drei Kindern im zweiten Stock der neuen Wohnanlage. Nebenan ist Oma Irmgard Huber (69) eingezogen. Im Gespräch mit unserer Zeitung schwärmen die fünf für ihr neues Zuhause.

Wie gefällt's, das neue Heim?

M. Thaminger: Es ist herrlich hier, alles ist neu und für mich trotzdem bezahlbar. Ich habe hier in Geretsried schon lange nach einer Wohnung mit vernünftiger Größe gesucht. Das ist das erste Objekt, bei dem die Quadratmeterpreise zusammen mit den Nebenkosten mehrere Euro unter den ortsüblichen Mieten liegen.

I. Huber: Und ich freue mich, dass ich endlich in der Nähe meiner Tochter wohne. Wenn sie in der Arbeit ist, kann ich



Auch Oma Huber gefällt die Nähe zu ihren Enkeln. Gerne kochen sie gemeinsam, was sie gerade im Erdgeschoss frisch eingekauft haben.

mich um die Kinder kümmern. Und wir können gemeinsam einkaufen fahren.

Haben Sie Ihre Nachbarn schon kennengelernt?

M. Thaminger: Ja, man kennt sich hier. Einen Stock über uns wohnt eine gute Freundin von mir. Ein ehemaliger Schulkamerad ist im Haus nebenan eingezogen. Ich fin-

de es gut, dass hier nur Mietwohnungen gebaut werden. Das hält Fremde ab, die wegen der Geldanlage eine Wohnung kaufen.

I. Huber: Das ist ein Fleckerl hier, wo wir Geretsrieder beieinander sind. Die, die den Ort mitgeprägt haben, aber gleichzeitig nicht so viel verdienen, dass sie die horrenden Mieten

woanders bezahlen können.

Wie sind Sie denn auf das Wohnprojekt aufmerksam geworden? M. Thaminger: Die Stadt hatte Flyer im Bürgerbüro an der Böhmwiese ausliegen (eigener Bericht auf Seite 5, die Redaktion). Und unsere Fa-

milienbeauftragte hatte mich angesprochen. Meine Mama habe ich dann gleich mitgenommen. Dank dem Aufzug kommt sie auch im zweiten Stock gut zurecht. Im Erdgeschoss öffnet zudem gerade ein Einzelhändler, bei dem sie einkaufen kann.

Soziale Mietwohnungen für Geretsrieder

Die Stadt hat sich für bezahlbaren Wohnraum engagiert.

Weil bei der Finanzierung auf geförderte Kredite verzichtet wurde, kann die Baugenossenschaft frei entscheiden, wie die Mietwohnungen belegt werden. Kredo des Stadtrats: „Wir müssen etwas für Geretsrieder tun, die seit Jahren hier wohnen und sich die hohen Mieten nicht mehr leisten können.“

Die Wohnungen, die auf der Böhmwiese nahe dem Karl-Lederer-Platz entstanden sind, sind deshalb ausschließlich Geretsriedern vorbehalten. Den Grund hat die Stadt vergünstigt zur Verfügung gestellt. In den mehrstöckigen Häusern ist im Erdgeschoss jeweils Platz für Einzelhändler und Gastronomie, in den Obergeschossen gibt's Ein-Zimmer-Appartements bis hin zu Sechs-Zimmer-Wohnungen für Großfamilien.

GERETSRIED

Geretsrieder Stadtkapelle sagt ebenfalls zu

Musikfestival: Veranstaltungen stehen fest

vals ist mit Künstlern gespickt, bei denen einer prominenter als der andere ist. Die Veranstaltungsreihe wechselt sich jährlich mit dem Kulturherbst ab.

Regionale und deutschlandweit bekannte Musiker geben sich in Geretsried demnächst wieder zwei Wochen lang die

Türklinke in die Hand. Von Schlager bis Pop wird jedes Genre bedient. Besonders aber über die Zusage von waschechten Geretsriedern freut sich Kraus: Die Band „MAX“ (ehemals „Stairway to the moon“) findet zurück von der internationalen Bühne in die Heimatstadt (eigener Bericht im

Innenteil). „Das ist etwas ganz besonders Schönes und zeigt den hohen Stellenwert unseres Festivals“, sagte Kraus bei der Vorstellung des Programms.

Auch die Stadtkapelle wird zwei Auftritte haben. Nachdem sie 2013 ihren Dirigenten verlor, war es kurze Zeit still

geworden um die hochtalentierten Künstler. Bis Musikschulleiterin Vera Kraus tätig wurde: Sie brachte die Musiker wieder zusammen und organisierte einen Dirigenten. „Jetzt bleibt nur noch zu hoffen, dass wieder genauso viele Geretsrieder wie sonst zum Festival kommen“, sagt Kraus. Der Ticketvorverkauf hat begonnen, die Erfahrung zeigt: Schnell sein lohnt sich.

KOLUMNE

Geretsried 2020 – ein Bildungszentrum

Geretsried ist und bleibt Schulstandort – und wird jetzt auch noch Hochschulstandort.

Im kommenden Jahr wird bei uns eine Außenstelle einer Münchner Universität eröffnen. In den vergangenen Jahren hatten sich bereits die Waldorf- und eine Berufsschule zu den allgemeinbildenden Schulen gesellt.

Der neue Studiengang Textilchemie kommt ab dem Sommersemester 2021 in neu errichteten Räumlichkeiten in unserer Stadt unter. So soll der ohnehin schon gute Kontakt zu Geretsrieder Unternehmen weiter ausgebaut und gefestigt werden. Grundstein war die Ansiedlung zahlreicher Unternehmen in den Gewerbegebieten Gelting II und III. Ein besonderes Augenmerk legte der Hochschulleiter dabei darauf, dass mehrere Start-Ups in Geretsried ein Zuhause gefunden haben. Das hat er mir im persönlichen Gespräch verraten. Die S-Bahn-Anbindung, die kluge und zukunftsweisende Ansiedlungspolitik sowie die zentrale Lage der Räumlichkeiten sind meiner Ansicht nach geradezu ideal.

Ich freue mich besonders, dass wir so auch den zahlreichen Studenten aus dem Oberland gerecht werden, die nun nicht mehr so weit fahren müssen. Außerdem können sie den überlasteten Wohnungsmarkt in der Landeshauptstadt München vermeiden, wenn sie am Hochschulstandort Geretsried studieren.



Ihr Dr. Jens Becker-Platen
Rechtsanwalt

BILDUNG



Juli 2012: Petitionsübergabe im Bayerischen Landtag „Keine Stundenkürzung für Verwaltungsangestellte (Sekretärinnen) an fusionierten Schulen in getrennten Gebäuden“. V. l. n. r.: Robert Lug (3. Bürgermeister von Geretsried), Barbara Stamm (Präsidentin des Bayerischen Landtages), Florian Streibl (Mitglied des Bayerischen Landtages), Konrad Specker (FW Bezirksrat von Oberbayern) und Alexandra Vögtle (1. Vorsitzende Förderverein Mittelschule Geretsried).

Sekretariat besetzt

Über drei Jahre zog er sich hin, der Kampf um eine durchgehende Besetzung des Sekretariats der Mittelschule Geretsried. Über 1000 Unterschriften sammelte Fördervereins-Vorsitzende und FW-Stadträtin **Alexandra Vögtle**, um das Ministerium von der Notwendigkeit der Position zu überzeugen. Gemeinsam mit Bürgermeister **Robert Lug**, FW-Landtagsabgeordnetem **Florian Streibl** und FW-Bezirksrat **Konrad Specker** hat sie eine Petition an Landtagspräsidentin Barbara Stamm übergeben. „Sie haben mich schon Bull-Ter-

rier genannt, weil ich mich festgebissen habe. Ich wollte das Thema nicht mehr loslassen“, so **Vögtle**.

Kurzzeitig schien ihr Engagement Früchte zu tragen: Das Ministerium genehmigte tatsächlich mehr Stunden, strich sie aber wegen zurückgehender Schülerzahlen wieder. Mit der Integration der Karl-Lederer-Klassen in das neue Schulhaus an der Adalbert-Stifter-Straße hat sich das Problem inzwischen von allein gelöst: Für ein Schulhaus ist eine Vollzeitkraft zu ständig.



„Chemie ist wenn's stinkt und kracht – und die Bildung wieder Freude macht“, scherzt Bürgermeister Robert Lug

Lange Nacht der Bildung

Geretsrieder Schulen öffnen ihre Pforten

Wenn die Abende wieder länger werden, dann sollen sie auch bunter werden. Unter diesem Motto hat die Stadt Geretsried heuer zum ersten Mal zur „Langen Nacht der Bildung“ eingeladen. Besondere Attraktionen gab's in der sanierten Mittelschule an der Adalbert-Stifter-Straße.

Freitagabend, kurz vor 17 Uhr. Hektisch schiebt die Klasse 8c der Geretsrieder Mittelschule Tische und Bänke durchs Zimmer. Die Zeit drängt: In gut drei Stunden geht sie los, die erste „Lange Nacht der Bildung“. Die Jugendlichen haben seit Wochen ein Chemie-Experiment eingeübt, das sie den Besuchern im Halbstundentakt präsentieren wollen. Immer wieder, die ganze Nacht, bis sich auch der Letzte zum Schlafen gelegt hat.

Ähnlich hektisch geht es an der Karl-Lederer-Grundschule zu. Die Buben und Mädchen

der 2b flitzen in Pumuckl-Gewändern für ihr Theaterstück durch die Gänge, die 3e hat nur noch Strumpfhosen an. Sie führen gemeinsam mit Klassenleiterin und FW-Stadträtin **Heidi Dodenhöft** „Des Kaisers neue Kleider“ auf.

Mit dem Andrang, der sich dann mit Einbruch der Dämmerung einstellt, haben die Kinder in ihren kühnsten Träumen nicht gerechnet: Die Geretsrieder Bürger stehen Schlange, um sich am Aktionsabend von den Ideen und Experimenten der Schüler begeistern zu lassen. Auch die



FW-Stadträtin Heidi Dodenhöft

FW-Stadträte **Dominik Irmer**, **Lorenz Weidinger** und **Manfred Freiseisen** waren Punkt 20 Uhr vor Ort. Sie nutzen die Gelegenheit, die sanierte Mittelschule an der Adalbert-Stifter-Straße genauer anzuschauen. „Hier können die Schüler nicht nur lernen, sondern sich auch wohlfühlen. Das war uns das Wichtigste“, hatte Erster

Bürgermeister **Robert Lug** bei der Eröffnungszeremonie gesagt. „Und er hat recht behalten“, sagt eine Besucherin.

Helle Räume, dezent-bunte Wände und eine große Aula im Eingangsbereich: Im Vergleich zum alten Betonbau, der einmal an der Adalbert-Stifter-Straße stand, ist die Schule nicht mehr wiederzuerkennen. Auch der Umzug der Schüler aus dem Karl-Lederer-Haus ist geglückt. Das Chemie-Experiment der Klasse 8c hat nämlich funktioniert – obwohl es die Klasse noch im Chemiesaal des Lederer-Hauses ausprobiert hatte. Auch die Schüler sind nämlich erst seit einer Woche in ihrem neuen Heim. Und entdecken genau wie die Eltern noch die letzten neuen Winkel des Schulhauses.

STADTRAT

DREI GENERATIONEN FÜR GERETSRIED

Das gab's noch nie in der jungen Geschichte von Geretsried: Drei Generationen einer Familie sitzen im Stadtrat.

Manfred Freiseisen (76), **Susanne Holm** (56) und **Sandra Preuss** (28) haben nicht nur die gleiche Verwandtschaft.



Die drei Freien Wähler setzen sich als Mandatsträger auch gemeinsam für ein starkes Geretsried ein. Und das seit sechs Jahren, also seit der Wahl im März 2014. „Wir haben viel bewegt, das wollen wir fortführen“, sagen die drei im Hinblick auf die Kommunalwahl 2020. „Wir kandidieren erneut, damit für Jung und Alt in Geretsried weiterhin etwas vorwärts geht.“ Die Themen Senioren, Infrastruktur und Jugend würden auf ihrer Themenliste für das wichtigste Entscheidungsgremium der Stadt ganz oben stehen.

Sandra Preus (vorne), Susanne Holm (Mitte), Manfred Freiseisen (hinten)

LOKALES

SPASS VON A BIS Z

Nicht nur die Mittelschule hat sich für die „Lange Nacht der Bildung“ mächtig ins Zeug gelegt. In der neuen Vierfach-Turnhalle am Schulzentrum organisierte die Oberstufe des Gymnasiums ein nächtliches Volleyball-Turnier. Von 20 bis 1 Uhr wurde in der Halle gebaggert und gepritscht. Gewonnen hat überraschend eine Lehrermannschaft. Und zwar die der Realschule.



Die Volkshochschule bot einen Crashkurs im Stricken sowie im Modellfliegen an, in der Stadtbücherei im neuen Bürgerhaus an der Böhmwiese fanden Lesungen statt, und im Kino liefen Kurzfilme über Geretsried. Ein

Dauergast: FW-Stadtrat **Harald Abel**. „Es ist immer wieder schön, wenn man sieht, was Geretsried mal war und wie stark es heute geworden ist“, sagte er im Gespräch mit unserer Zeitung. Das gesamte Angebot war für alle Besucher kostenlos. Über 240 Ehrenamtliche trugen zum Gelingen bei, darunter FW-Stadträte **Alexandra Vögtle**, **Vera Kraus**, **Wolf-Dieter Abraham** und **Wolfgang Lorz**.

SPORT



BLADENIGHT: STRASSENSPERREN

Fans von Rollschuhen und Inlineskates aufgepasst: In wenigen Tagen findet die siebte Bladenight statt.

Damit dürfen die Geretsrieder erneut ausnahmsweise ganz legal für einen Abend auf den asphaltierten Straßen durch die Stadt rollen. Diesmal führt die Strecke unter anderem durch das Neubaugelände auf der Böhmwiese und den Isardamm. Los geht's um 18.00 Uhr am Multifunktions-Sportpark in Geretsried-Süd, die erste Verpflegungsstation wartet am neugestalteten Neuen Platz auf die Sportler. Das THW und das BRK, die

die Veranstaltung immer ehrenamtlich betreuen, rechnen wieder mit mehr als 2000 Teilnehmern. Von den Freien Wählern stehen unter anderem **Dominik Irmer, Ann-Kathrin Güner, Wolfgang Lorz** und **Uranela Banse** als Helfer an der Strecke. Autofahrer müssen allerdings kurzzeitig für Behinderungen im Straßenverkehr rechnen. Wenn der Konvoi losrollt, wird die Strecke für den fließenden Verkehr gesperrt. Alle Bürger werden über die Internetseite der Stadt und die Tagespresse informiert. Betroffene Anlieger erhalten rechtzeitig Infopost.

FAMILIENPATEN

Erfolgsgeschichte Familienpaten geht weiter

Stadtrat verlängert Sozial-Projekt

Auch Geretsried braucht Familienpaten. Zu diesem Schluss kam FW-Stadträtin Sonja Frank, als das Landratsamt das Konzept im Jahr 2012 erstmals vorstellte. „Der politische Weg war jedoch zu dieser Zeit in Geretsried noch nicht frei“, sagt Frank rückblickend. In der Stadt Bad Tölz dagegen schon: Dort startete ein Pilotprojekt, es folgten positive Rückmeldungen.

Von den Erfolgen bestärkt, setzte sich **Frank** weiter für die Umsetzung auch in Geretsried ein. Im zweiten Anlauf und mit tatkräftiger Unterstützung von **Robert Lug** wurde der Weg schließlich geebnet: Im Januar 2014 stimmte der Jugend- und Sozialausschuss einstimmig für die „Familienpaten“.

Zunächst auf zwei Jahre angelegt, war das Projekt schon nach kurzer Zeit nicht mehr aus Geretsried wegzudenken. Jetzt, sechs Jahre nach Einführung, machen sogar Personen, die früher selbst betreut wurden, eine Fortbildung zu Familienpaten. **Gabriele B.** war 2014 froh um die kostenlose und unbüro-



Jeder kann die Fortbildung zum „Familienpaten“ mitmachen.

kratische Unterstützung. Ihr Familienpate begleitete sie beim Gang zu Ämtern und half bei der Betreuung ihrer Zwillinge. Jetzt will **B.** mit ihrem Engagement etwas zu-

rückgeben. „Familien stoßen im Alltag immer wieder an Grenzen. Es ist gut, dass dann jemand bereitsteht“, sagt **Frank**. „Nämlich die Familienpaten.“ Der Stadtrat hat

das Sozialprogramm kürzlich um weitere zehn Jahre verlängert, die Fraktion der Freien Wähler stimmte einstimmig zu.

KULTUR



Auf der Treppe zum Mond

Geretsrieder Band feiert internationalen Durchbruch

Ihr erstes Video zum Song „Ungeheures Wissen“ hat Maximilian Wagners Band „MAX“ (ehemals „Stairway to the moon“) noch im Wolfratshauser Rathaus gedreht. Inzwischen läuft die Kamera sogar vor der Freiheitsstatue in New York. Und die Hits dröhnen gleichermaßen aus deutschen und amerikanischen Radios.

So recht können es die Jungs noch nicht fassen. Als Schülerprojekt gestartet, hinterlässt die Geretsrieder Band „Stairway to the moon“ bereits Fußstapfen im internationalen Geschäft. Sänger und Gitarrist Maximilian Wagner erinnert sich noch genau daran, als er vor sieben Jahren im Rathaus der Flößerstadt auf den Stadtratstischen rockte. Erster Bürgermeister **Robert Lug** mimte damals einen Komparsen. Inzwischen ist viel passiert.

„Plötzlich waren wir entdeckt, dann liefen die Hits im Radio. Dann ging alles ganz schnell“, erzählt Wagner im Telefonge-

spräch mit unserer Zeitung. Kurz zuvor hatte sich die Band in „MAX“ umbenannt. Seit drei Monaten haben die Musiker keinen Geretsrieder Boden mehr unter den Füßen gehabt, denn die Alternativ-Rockband tourt derzeit durch Clubs in den USA. Und das, obwohl sie nahezu ausschließlich deutsche Lieder singen. „Live fühlen wir uns immer noch am wohlsten“, erzählt der Geretsrieder Sänger und Gitarrist. „Wir gehören auf die Bühne, da kann man richtig rocken.“

Viel Zeit zum Reden hat Wagner nicht – er und seine Bandkollegen Lukas Wolf

(Gesang/Gitarre), Fabian Wolf (Gesang, Drums) und Bene Leinauer (Bass) müssen weiter, zum Interview in einer amerikanischen Late-Night-Show. Premiere des neuen Albums „Stairway“, das ganz klassisch als Hommage an den früheren Bandnamen angelehnt ist. Ob der Erfolg bis zum Mond klettert oder vielleicht sogar noch darüber hinaus – abzusehen ist es nicht. Aber den Jungs ist es zuzutrauen.

Spätestens beim nächsten Musik- und Kulturfestival, das unter anderem Musikschulleiterin und FW-Stadträtin **Vera Kraus** organisiert, möchte



„MAX“ übrigens wieder in Geretsried auf der Bühne stehen. Dass es mehr Interessenten als Eintrittskarten geben wird, gilt

schon jetzt als sicher. Zu groß ist der Andrang. Wer keine Tickets ergattert, dem bleibt nur, das Radio oder den Fernseher

einzuschalten. Im Pay-TV wird der Auftritt in HD und 3D ausgestrahlt, „Radio Bayernwelle“ überträgt in Ausschnitten live.

Online-Surftipp

Den ersten Hit „Ungeheures Wissen“ der Band finden Sie als Internetvideo auf YouTube. Es wurde 2013 im Wolfratshauser Rathaus gedreht. Der QR-Code, den Sie mit Ihrem Smartphone scannen können, führt direkt zum Musikvideo.



Alternativ können Sie den Direktlink eingeben: www.youtube.com/watch?v=-Q6tAqwUO_hw



Auf die Genauigkeit kommt es an. FW-Stadtrat Wolf-Dieter Abraham (li.) weist Bürgermeister Robert Lug in die Bedienung der Holzzuschnitt-Maschine ein.

Der „Blitz-Praktikums-Tag“ Industriegemeinschaft und Stadt mobilisieren Schulabgänger

Einmal im Jahr, da fahren die Abschlussklassen von Mittelschule, Realschule und Gymnasium um kurz vor acht Uhr morgens nicht zum Schulzentrum. Stattdessen treffen sie sich direkt bei den Ratsstuben – allerdings nicht zum Weißwurst-Frühstück, sondern zum Geretsrieder Ausbildungs-Tag.

Die Schüler nutzen den Wandertag, um in die Arbeitsabläufe der Geretsrieder Betriebe zu schnuppern. Am Treffpunkt Ratsstuben steigen sie in Busse, die sie direkt zu den

Jetzt müssen die Schüler schnell sein: Die sechste Auflage des „Ausbildungstags“ ist fast komplett ausgebucht. 500 Anmeldungen sind bereits eingegangen. Nur noch wenige Plätze sind frei.

Firmen in der ganzen Stadt, darunter viele in den Geltinger Gewerbegebieten, bringen. Bei einer Führung und einem dreistündigen Schnupper-Praktikum erfahren sie, was in Geretsried produziert wird. Mittags geht's für eine Stärkung zurück in die Ratsstuben und anschließend in einen zweiten Betrieb. Ein „Blitz-Praktikums-Tag“ sozusagen.

Initiiert wurde der Ausbildungstag vor sechs Jahren von der Industriegemeinschaft Geretsried (IGG) gemeinsam mit der Stadt unter Schirmherrschaft von **Bürgermeister Robert Lug**. „Das ist eine tolle Sache, um die Möglichkeiten in unserer Stadt einmal kennenzulernen“, so FW-Stadtrat **Wolf-Dieter Abraham**. Die Teilnehmerzahlen seien Jahr für Jahr exorbitant hoch. „Wir

möchten uns beim Vorstand der IGG, Dr. Wolfgang Schumann, Jochen Pelz und Matthias Hanfstingl für die gute Zusammenarbeit bedanken.“

Damit kein Schüler in einen Betrieb muss, der ihn rein gar nicht interessiert, können sich die Schüler auf einer speziellen Webseite der IGG vorab für zwei Firmen anmelden. Dort ist auch erkennbar, ob noch Plätze frei sind. Fest steht: Langsam wird's eng, schnell sein lohnt sich. Über 500 Anmeldungen sind bereits zusammen gekommen.

Geretsried kulinarisch

Milchreis mit Zimt-Äpfeln à la Weidinger

Die Geretsrieder Zeitung schaut Hobbyköchen exklusiv über die Schulter. Heute verrät uns Stadtrat **Lorenz Weidinger** eines der Lieblingsrezepte aus seiner Kindheit.

Zutaten für vier Personen:

- 1 Liter fettarme Milch
- 250g Milchreis
- 2 EL Zucker oder Honig
- 1 Päckchen Vanillezucker
- Salz

Für die Zimt-Äpfel:

- 500g Äpfel
- 1 EL Zucker
- 1 Zimtstange
- 1 Sternanis
- 100 ml Wasser
- Stück Bio-Zitronenschale

Zubereitung

Für den Milchreis die Milch mit 1 Prise Salz aufkochen, den Reis hineingeben. Bei kleiner Hitze etwa 20 Minuten aufquellen lassen, dabei immer wieder umrühren. Zum Schluss den Zucker einrühren.

Währenddessen die Äpfel schälen, vierteln, vom Kerngehäuse befreien und dann fein würfeln. Die Apfelwürfel mit den Würzzutaten und Wasser bei kleiner Hitze etwa 10 Minuten weich kochen und anschließend 10 Minuten ziehen lassen. Zimtstange, Sternanis und Zitrone

schale herausnehmen. Verteilen Sie den gegarten Reis schließlich auf Tellern und richten Sie Apfelkompott darauf an. Dazu gibt's eine Limonade.

Hoffentlich schmeckt es Euch und Ihnen genauso gut wie mir vor 55 Jahren!

Guten Appetit,
Ihr Lorenz Weidinger



REISE-TIPP

„Unser Spaß am Reisen!“



Mit einer Flugreise in die USA fing 1977 die Reiselust meiner Frau und mir an. Dann folgten Urlaubsreisen in verschiedene europäische Länder, und es gab Urlaube mit dem Wohnmobil in Kanada.

Seit ein paar Jahren sind aber Kreuzfahrten unsere große Leidenschaft. Dieses Erlebnis möchte ich Ihnen, liebe

Leserinnen und Leser, wärmstens ans Herz legen. Erst das östliche Mittelmeer, später das westliche – all das ist mit dem Schiff möglich. Unser größtes Erlebnis bislang war eine 20-tägige Kreuzfahrt von Italien nach Miami (Florida) mit Ausflügen auf fünf karibischen Inseln.

Auf Touren, bei denen jeden Tag am Hafen angelegt wird, kann man organisierte Fahrten in die Umgebung buchen und besondere Sehenswürdigkeiten besichtigen. Auch Erkundungen auf eigene Faust sind möglich. So eine kulturelle Vielfalt bekommt man in der kurzen Zeit nirgendwo anders. Es ist nicht überraschend, dass nicht nur immer mehr Senioren auf den Geschmack einer Kreuzfahrt kommen.

Ihr **Manfred Freiseisen**, 76 Jahre, Freie-Wähler-Stadtrat

Schließen wir eine Wette ab: Greifen Grundschüler in der großen Pause lieber zu Gemüse oder zum Nutella-Brot? Sie tippen auf das Nutella-Brot? Weit gefehlt!

Seit vielen Jahren gibt es das Schulprojekt „Gesunde Pause“ an den Grundschulen in Geretsried. Die Kinder können gar nicht genug von Gurke, Karotte, Tomate und Paprika bekommen. Deshalb haben die Freien-Wähler-Stadträtinnen **Heidi Dodenhöft** und **Sonja Frank** das Projekt nun deutlich erweitert.

Seit wenigen Monaten gibt's nicht nur an zwei Tagen pro Woche, sondern täglich Gesundes für die Grundschüler. Außerdem beteiligen sich die fünften Klassen der Mittelschule. Der Clou des Programms: Ehrenamtliche Helfer bereiten das Gemüse vor,

GESUNDE PAUSE

Wenn die Paprika knackt

Super gesund und super lecker



schneipeln es in kleine Stücken und richten es fein an. Zum Beispiel als kleine Figuren mit Karotten-Körpern und knallroten Radieschen-Köpfen. Dazu gibt's Butterbrote.

In der Pause dürfen die Kinder nach Herzenslust selbst aussuchen. Eine Paprikapalme, oder doch lieber ein Miniatur-Auto, das nur so vor Vitaminen strotzt? „Die Kinder

rennen uns fast die Bude ein“, freut sich **Dodenhöft**. „Sie fragen auch zuhause ganz aktiv nach Gemüse und Obst. Besser kann es nicht laufen.“ Parallel dazu bieten die Lehrer im Unterricht kindgerechte Ernährungsberatung. **Dodenhöft**: „Ein paar Gummibärchen sind ja in Ordnung, aber es muss ausgewogen sein.“

Die liebevolle Zubereitung der gesunden Pause dauert aber, und die Nachfrage wird immer größer. Deswegen suchen **Frank**, **Dodenhöft** und die FW-Stadträtinnen **Susanne Holm**, **Sandra Preuss** und **Uranela Banse** dringend nach Verstärkung im Team.

Bezahlt wird die Gesunde Pause durch Spenden von Geretsrieder Unternehmen. Das hatte FW-Stadträtin und Erzieherin **Ann-Kathrin Güner** arrangiert.

Tratsch und Klatsch im Bürgerhaus

Sonnenterrasse und Bürgerbüro eröffnet – Bandraum ausgebucht

Es wird miteinander getratscht, gespielt und viel gelacht: Das Bürgerhaus auf der Böhmwiese ist für Jung und Alt zu einem beliebten Treffpunkt geworden. Unsere Zeitung hat sich dort einen Nachmittag lang umgesehen.

Mittwochnachmittag, 16 Uhr. Wir betreten das nagelneue Bürgerhaus – und fühlen uns sofort wohl. Direkt an das helle Foyer grenzt das Bürger-Café. Drinnen spielen Mütter mit ihren Töchtern in der Puppenecke, draußen auf der Sonnenterrasse sitzen sieben ältere Damen zusammen und spielen Scrabble.

An der Kuchentheke hat sich eine kleine Schlange gebildet – die Kaffeemaschine streikt. „Eine hervorragende Gelegenheit für einen kurzen Plausch“, freut sich eine 85-Jährige und lacht herzlich. Schnell verwickelt sie ein junges Pärchen in ein Gespräch – es geht um das nächste Konzert in der neuen

Multifunktionshalle in Geretsried-Süd an der B11.

Im ersten Stock liegen vier große Gruppenräume beieinander. In einem tagt gerade die „AG Bürgerhaus“. 16 Personen, darunter die FW-Stadträte **Manfred Freiseisen**, **Wolfgang Lorz**, **Vitali Brauer** und **Alexandra Vögtle** – diskutieren über eine neue Bemalung der Wände. Bunt soll es werden, sind sich die Mitglieder einig. In einem Raum werden wohl Jugendliche Graffiti spraysen dürfen, ein anderer soll künftig sanft-rosa daherkommen. Im vierten Raum im Obergeschoss stehen eine Billard-Platte und ein Tischkicker. Beide Spiel-

geräte sind von einer Gruppe Jugendlicher belegt. Der älteste Spieler ist 21, die Jüngste 10 Jahre alt. Gemeinsam tragen sie das „Erste Geretsrieder Kicker-Turnier“ aus. Daneben üben sich drei Mädchen im Zielspickern auf die Darts-Scheibe.

Wir fahren mit dem Aufzug in den Keller. Dort, gut geschützt hinter schallisolierten Wänden, probt eine Geretsrieder Rockband. Die fünf Musiker gehen voller Eifer zu Werke, denn sie werden beim Musikfestival als Vorband zu „Stairway to the moon“ auftreten (eigener Bericht auf Seite 3). „Dann soll alles perfekt sein“, sagen sie.

„Bei uns ist immer was los, das ist eine richtig schöne Gemeinschaft“, sagt Bürgerbeauftragter Hubert Schilling. So nennt ihn hier aber keiner – Schilling heißt kurz und knapp „Bürger-Navi“, weil er für alle Belange die richtige Marschroute kennt. Sein Büro steht bei Fragen und Problemen immer offen und ist im Bürgerbüro im Erdgeschoss integriert. Dort bietet die Stadtverwaltung Dienstleistungen an. Veranstaltungstickets und Tipps zum Energiesparen – auch diese Infos gibt's dort. „Das Bürgerhaus bietet eben nicht nur für jede Generation Abwechslung, sondern auch für jeden Anlass“, so Schilling.



Stadtbusse: Endhalt am Bürgerhaus

Die Verlängerung der S-Bahn S7 macht eine Neuordnung des Busnetzes nötig. Auf Initiative der Freien Wähler wurde das Stadtbus-Netz bereits jetzt deutlich verdichtet. Die Busse sind seit wenigen Monaten im Zehnminuten-Takt unterwegs und bewegen sich nicht mehr auf einer Nord-Süd-Achse, sondern von West nach Ost. Das soll laut Stadtrat **Dominik Irmer** gewährleisten, dass die Bewohner aller Ortsteile zügig zu einem S-Bahn-Halt gelangen können. Erster Bürgermeister **Robert Lug**: „Zudem gibt es nicht mehr eine Ringlinie, sondern drei verschiedene Strecken, die von den Bussen parallel bedient werden.“

Neuer Start- und Endbahnhof der Stadtbushaltestellen ist jeweils in der Nähe des Bürgerhauses auf der Böhmwiese. Das Buszentrum ist mit elektronischen Fahrplantaafeln ausgestattet und liegt nur zwei Gehminuten vom S-Bahnhof entfernt. Wer von Nord nach Süd will, schaut ebenfalls nicht in die Röhre, betont **Lug**. „Das Netz wurde nicht nur geändert, sondern auch verstärkt.“ Es sind weiterhin Busse zwischen Geretsried-Stein und Elbestraße sowie bis nach Wolfratshausen und Bad Tölz unterwegs. Letztere Linie wurde sogar enger getaktet, um zuverlässigen Anschluss an die Kurstadt zu garantieren.



Kickern kennt keine Altersgrenzen

SOCIAL-GERETSRIED

GERETSRIED IN FACEBOOK DER HIT

Die Facebook-Seite der Stadt Geretsried hat inzwischen 4000 Fans. Damit gewann die Seite im Vergleich zum Vorjahr gut 600 Nutzer hinzu, im Fünfjahres-Vergleich hat sich die Zahl der „Likes“ verzehnfacht. Besonders beliebt ist die Rubrik „Bürger fragen, **Lug** antwortet“, in der sich Erster Bürgermeister **Robert Lug** jede Woche den Fragen der Nutzer stellt. So fanden die User bereits heraus, dass die Farbe von **Lugs** Büroses-

sel grau ist und er in seiner Freizeit am liebsten an der Isar spazieren geht oder gutes Essen genießt. Auch Radfahren wird nach anfänglicher Skepsis mehr und mehr zum Hobby, schreibt **Lug**. Einem Touristen empfahl der Rathauschef einen Besuch im Heimatmuseum an der Graslitzer Straße mit anschließendem Besuch des Biergartens auf der Böhmwiese. Dieser Tipp wurde bislang 158 Mal mit „Gefällt mir“ markiert.

RÄTSEL-SPASS

1		4	8		3	5		2
6			2	4				8
	8	7	5	6	9	3	1	
	7	1				4		8
			3	1	7		9	6
3	2			9	8	1		5
		2	9	8		7	5	
	6	5	1		4			9
		9	7	5	2			3

Sudoku-Rätsel begeistern jede Altersstufe. Das System ist recht einfach zu durchschauen und lässt die Spieler dann nicht mehr los. So funktioniert's: Jedes Gitter besteht aus neun Spalten und neun Zeilen. Außerdem ist es jeweils in neun Blöcke aufgeteilt.

In jeden dieser Blöcke müssen die Zahlen von 1 bis 9 eingetragen werden. Das Problem: In jeder Spalte und jeder Zeile darf jede Ziffer nur genau einmal vorkommen. Ziel ist es also, die Zahlen so einzutragen, dass sie sich in den Spalten und Zeilen nicht wiederholen. Viel Spaß beim Rätseln!

SOZIALES

„Es ist ein gutes Gefühl, dass wir bleiben können“

Kreisrätin Cornelia Irmer über das Projekt „Wohnen mit Service“

Die ehemalige Erste Bürgermeisterin Cornelia Irmer und ihr Mann Klemens haben einen mutigen Schritt gewagt: Sie haben ihr Haus verkauft und sind in eine Wohnanlage für Menschen im Alter 55+ gezogen.

Dort sind alle Wohnungen barrierefrei und seniorengerecht ausgebaut. Bei Bedarf können Zusatzleistungen hinzu gebucht werden. Im Gespräch mit unserer Zeitung erläutert die Kreisrätin ihren Entschluss zum Umziehen.

Frau Irmer, für viele Menschen ist es undenkbar, das eigene Haus wieder zu verkaufen. Warum sind Sie auf die Idee gekommen? Nun, nachdem unsere zwei Kinder aus dem Haus waren, waren wir nur noch zwei Personen in einem großen Haus. Das hat viel Arbeit gemacht, denn Haus und Garten wollen ständig gepflegt werden. Mein Mann und ich hatten uns vorgenommen, endlich mehr zu reisen, um etwas von der Welt zu sehen. Und deshalb ist der

Gedanke gereift, das Haus zu verkaufen und in eine Wohnung zu ziehen.

Sie haben sich für eine Dachgeschosswohnung mit großer Dachterrasse vom Projekt „Wohnen mit Service“ entschieden...

Das Programm erfüllt alle Ansprüche, die wir an eine Wohnung gestellt haben: Komplett barrierefrei, seniorengerecht gebaut, alle Zimmer auf einer Ebene, einen Tiefgaragenstellplatz und genügend Abstellraum. Und natürlich die schöne Terrasse. Das Tolle ist, dass täglich ein Betreuungsdienst präsent ist, und in allen Räumen ein Notruf installiert ist.

Das klingt nach viel Selbstständigkeit. Was, wenn das nicht mehr klappt?



Kreisrätin Cornelia Irmer im Gespräch mit der Geretsrieder Zeitung

eben nicht mehr umziehen. Bei Bedarf können wir uns die notwendige Hilfe ins Haus holen, das heißt wir bekommen alles vor Ort. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass wir bleiben können.

Und Sie sind in der Wohnanlage nie allein.

Richtig, dort sind überall Menschen mit 55+, also in unserem Alter. Wichtig ist, dass – wenn einer von uns mal allein zurück bleibt – er sich nicht alleine fühlen muss, obwohl er alleinstehend ist. Es gibt dann Menschen hier, die in der gleichen Lebenssituation sind. Man kann sich zum Beispiel im Bürgercafé oder im Fitnessraum treffen. Ich wünsche mir, dass das eine Gemeinschaft möglich macht.

Natürlich haben wir die Hoffnung, möglichst lange gesund und fit zu bleiben. Wir wollen selbstständig leben und unsere Freizeit gemeinsam verbringen. Wenn es aber mal beschwerlich werden sollte, müssen mein Mann und ich



Bedarf an Kitaplätzen gedeckt

Geretsried – ein Vorbild im Oberland

Dem Stadtrat wurden letzte Woche beruhigende Zahlen vorgelegt: Der Bedarf an Kita-Plätzen in Geretsried ist gedeckt. Es stehen keine Namen mehr auf der Warteliste.

Max sitzt in der Spielecke und schreit. Sophia, eigentlich seine beste Freundin, hat ihm ein knallrotes Spielzeug-Feuerwehrauto weggenommen. Jetzt kullern dem Vierjährigen, dem es in der Kindertagesstätte in Geretsried sonst so gut gefällt, einige Tränen über die Wange. Nebenbei spielen Clara und Susanne in den Kinder-Küchenecken und lachen.

Solche kleinen Szenen gibt's täglich in den Krippen und Kindergärten der Stadt zu beobachten. Nachdem einige Jahre lang ein Mangel an freien Plätzen herrschte, ist der Bedarf inzwischen gedeckt. Wer möchte, der findet einen Platz für sein Kind.

Das belegen Statistiken, die die Verwaltung in der jüngsten Stadtratssitzung vorgelegt hat. Nach jahrelangem Engpass gibt es nun endlich genügend moderne Einrichtungen, die im gesamten Stadtgebiet von Stein bis Gartenberg und Geltung verteilt sind. „Dadurch

ist die Nähe zum Zuhause gegeben. Das ist besonders für Eltern wichtig, die kein Auto haben“, merkte **Erster Bürgermeister Robert Lug** während der Vorstellung der Zahlen im Rathaus an.

Die Statistik-Experten hoben in ihrem Bericht zudem die gute Zusammenarbeit zwischen der Kleinkinderbetreuung auf der einen Seite und den Schulbetreuungs- und Hortplätzen auf der anderen Seite hervor. „Das klappt sehr gut“, bestätigte **FW-Familienbeauftragte Sonja Frank** bei einer anschließenden Stellungnahme.

Zugute kommt den Geretsrieder Einrichtungen auch, dass der Mangel an Fachkräften bei der Kinderbetreuung ebenfalls rückläufig ist.

Die meisten jungen Frauen und Männer, die in diesem Sektor eine Ausbildung begonnen haben, haben direkt auf dem heimischen Arbeitsmarkt Fuß fassen können.

Großteils kümmern sich also Geretsrieder um den Geretsrieder Nachwuchs – und den nächsten Streit im Sandkasten oder der Spielzeugecke.

AUSBILDUNGS COACHES

KÖNNER BERATEN ANFÄNGER

TIPPS ZUM BERUFSEINSTIEG

Ein Teil der Bildung ist die Ausbildung: Wie soll's weitergehen nach der Schule? Welcher Beruf ist der richtige? Die Freien Wähler helfen den Jugendlichen bei der Beantwortung dieser kniffligen Fragen. Lehrer und FW-Stadtrat **Thomas Stöger** hat gemeinsam mit seinen Kollegen **Vera Kraus, Klaus Köhler, Helmut Baki** und anderen Gleichgesinnten ein Beratungsprogramm für Jugendliche ins Leben gerufen. Dort bieten sie ihnen Tipps zur Bewerbung und Berufswahl. Auch jungen Existenzgründern steht die Gruppe mit Rat und Tat zur Seite.



FW-Stadtrat Thomas Stöger

Elektrotechniker, Zimmerer, Bäckermeister – fast alle Unternehmen beteiligen sich. Stöger: „Ein gut ausgebildeter Nachwuchs ist schließlich wichtig für ein starkes Geretsried.“

„Die ersten Termine sind hervorragend angenommen worden“, berichtet **Kraus**. Viele Jugendliche hätten nun schon ganz genaue Vorstellungen, was sie später einmal machen möchten. Besonders gefragt sei die sogenannte „P-Liste“. Darauf sind alle Betriebe aufgelistet, die Schülerpraktika in der Umgebung anbieten.

Um die nötige Werbung vor dem Projektstart vor vier Monaten haben sich die Freien-Wähler-Stadträte **Dominik Irmer (Sportreferent)** und **Sonja Frank (Jugendreferentin)** gekümmert. Sie haben Schulklassen und Sportvereine besucht und auf das Programm aufmerksam gemacht.



Kümmerten sich um die Werbung: Sonja Frank (li.) und Dominik Irmer (re.)

KAB



„ICH WÜNSCHE MIR EIN STARKES GERETSRIED“ IM GESPRÄCH MIT KAB-VORSITZENDEM GERHARD BEISSLER

Die Mitgliederzahlen der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) steigen kontinuierlich an. Über die aktuellen Entwicklungen der Geretsrieder Ortsgruppe sprach Freie-Wähler-Vorstand Harald Abel mit dem KAB-Vorsitzenden Gerhard Beißler.

Herr Beißler, Sie sind seit 2001, also seit 19 Jahren, Vorsitzender der KAB. Wie entwickeln sich die Mitgliederzahlen Ihrer Bewegung? Wir sind stolz darauf, unsere Mitgliederzahl in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht zu haben. Nunmehr haben wir im Jahr 2020 398 motivierte Mitglieder – Papst Franziskus sei Dank. Das jüngste Mitglied ist 3 Jahre, das älteste 95 Jahre. Rüstig und noch immer dabei.

Welche Projekte unterstützt die KAB zurzeit?

Traditionell unterstützen wir soziale Organisationen in Geretsried mit finanziellen Zuwendungen. Auch hier vor Ort ist die Not manchmal sehr groß.

Woher kommen die Mittel?

Seit vielen Jahren sammeln wir Altpapier und gebrauchte Kleidung. Momentan betreiben wir einen Altpapier- sowie einen kleinen Kleidercontainer am Neubaugebiet Isarpark (ehemals Eisstadion).

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir eine kontinuierliche Fort- und Weiterentwicklung unserer Ortsgruppe in einem starken Geretsried.

GERETSRIED IN BILDERN

Geretsried in Schwarz-Weiß und Voll-Farbe

Wer derzeit das Foyer des Rathauses betritt, fühlt sich in die Vergangenheit zurückversetzt. Direkt am Eingang macht ein meterhohes Schwarz-Weiß-Foto auf sich aufmerksam. Es zeigt die alte Bunkerkirche am Kirchplatz bei strahlendem Sonnenschein. Ein Stück weiter erwartet den Betrachter in

einer vierteiligen Fotoreihe ein Rundgang durch den Waldfriedhof der 1960er-Jahre. Die Bäume, die heute eine stattliche Größe haben, waren damals erst etwas höher als Büsche.

Insgesamt umfasst die Bilderausstellung „Geretsried in Bildern“ dreizehn Schautafeln.



Mobiler Verkaufswagen auf dem heutigen Kirchplatz bei der Gemeindegründungsfeier am 24.06.1950



Transparent an Kurve der B11 zum Tor 3. Heutige Elbestraße



Fa. Rudolf & Co 1949



Ölsuche auf der Böhmwiese

Zusammengestellt wurden die historischen Fotografien von Freie-Wähler-Stadtrat **Friedrich Lembke**. Weitere Impressionen aus der Geschichte der Stadt zeigt der Fotograf und Kenner der Geretsrieder Geschichte im Heimatmuseum. Am ersten Wochenende der Ausstellung kamen bereits einige hundert Bürger

ins Rathaus und ließen sich in die Vergangenheit entführen. Doch auch die Gegenwart hat Platz gefunden: Neueste Aufnahmen dokumentieren etwa die Bauarbeiten im Gewerbegebiet Geltung III, die vor Kurzem begonnen haben. Auch die Bebauung der Böhmwiese hat **Lembke** festgehalten.



Bild: Archiv Freie Wähler

WANDER-TIPP

Unterwegs zum Hirschhörnlkopf

Wandertipp von Peter Taubert

Ein großer Vorteil unserer Stadt ist bekanntlich die Nähe zu den Alpen, so dass man schon in weniger als einer Stunde imposante Aussichtsberge erreichen kann. Ich empfehle Ihnen heute einen Ausflug auf den Hirschhörnlkopf (1514m) in der Jachenau.

Der Aussichtsberg ist wunderschön und bietet eine eindrucksvolle Rundschau. Man muss nur 730 Höhenmeter zu Fuß bewältigen, was Geübte in weniger als zwei Stunden schaffen. Der Aufstieg ist mit 2,5 Stunden ausgeschrieben, gut markiert und nicht sonderlich schwierig.

Und so geht die Tour nach der Anfahrt über Bad Tölz und Lenggries zur Jachenau. Wir parken immer auf dem groß ausgeschilderten Wanderparkplatz in der Ortsmitte (ist groß und sauber, kostet 2€ pro Tag). Dort gibt's übrigens in der Nähe auch ein gutes Wirtshaus. Der Wanderweg verläuft zunächst etwa einen Kilometer entlang einer Forststraße neben der Kleinen Laine nach Nordwest. Dort erblickt man bereits das Ziel. Bald geht's rechts und gleich wieder links ab bis zu einem Serpentinpfad, der recht steil auf die Pfund-Almwiese führt. Nach



Bild: Archiv Freie Wähler

Der Aufstieg mit einer herrlichen Aussicht belohnt.

Schon gewusst?

Dr. Peter Taubert lebt seit 1992 in Geretsried und ist ausgebildeter Wanderleiter beim Deutschen Alpenverein (DAV). In der Sektion Wolfratshausen ist er als Hüttenreferent für die Belange der Wolfratshausener Hütte am Grubigstein/Lermoos zuständig.

weiteren 20 Minuten (100 Höhenmeter) steht man schon auf dem Gipfel und erblickt den Guffert, den Schafreiter, die Bikkarspitze, die Zugspitze,

den Walchensee sowie den Jochberg, den Herzogstand und den Hohenpeißenberg.

Der Berg hat zu allen Jahreszeiten seinen Reiz: Im Frühjahr nach der Schneeschmelze ist die Gipfelwiese mit vielen Enzianen dicht bewachsen. Im Sommer kann man die Tour eventuell auch am Nachmittag noch starten. Im Herbst und Winter ist dagegen der südseitige Aufstieg sehr angenehm. Bei wenig Schnee kann man ohne weitere Hilfsmittel bis zum Gipfel gelangen. Doch Vorsicht: Bei eisglatten Wegen rate ich vom Aufstieg ab.

GERETSRIEDER GEPLAUDER

MINIGOLF AM CAMPING-PLATZ

Der Geretsrieder Campingplatz bekommt eine kleine Minigolfanlage. Das hat der Stadtrat sehr zur Freude von **Bernd Emmerich** beschlossen. Der 77-jährige FW-Mandatsträger setzt sich leidenschaftlich für den Ausbau des Erholungsgeländes ein. Er war es auch, der die Einrichtung des Campingplatzes vor drei Jahren entscheidend mit angetrieben hatte. Mit etwa 5000 Übernachtungsgästen jährlich und knapp 60 Dauercampern hat sich der Platz als Anlaufstelle für Touristen im

Oberland etabliert. „Mit der Minigolf-Anlage bauen wir unseren Service aus“, sagt **Emmerich**. Die erste Partie spielten die Freien Wähler **Heiko Hawla, Edwin Schrott, Silvio Voigt, Wolfgang Lorz** und **Sven Schirmer** im Team gegen **Alexander Harrer, Christoph Karner, Friedrich Lembke, Vitali Brauer** und **Dr. Peter Taubert**.

GENEHNIGUNG UND ÄRGER IN DER SCHULE

Die steigenden Anforderungen im Unterricht sorgen oftmals besonders bei den Eltern für Sorgenfalten. Folglich



Bild: Fotolia

erhöhen sie den Druck auf ihre Schützlinge, in der Schule stets gute Leistungen zu bringen. Dass die Kinder deshalb aber nicht den ganzen Tag zum Lernen verdonnert werden dürfen, erklärten Lehrerin **Heidi Dodenhöft** und Erzieherin **Ann-Kathrin Güner** bei einer Vortragsreihe zum Thema „Bildung in Geretsried“. Lehrer **Thomas Stöger** zeigte außerdem die negativen psychischen Folgen auf, die zu großer Druck im Elternhaus erzeugen kann.

TIPPS VOM PROFI-KOCH

Leckeres und ausgefallenes Kochen ist gar nicht so schwer wie's aussieht. Das hat FW-Stadtrat **Vitali Brauer** in der zweiten Ausgabe der „Geretsrieder Zeitung“ mit seiner Kaninchen-Hühnerleber-Komposition bewiesen. Am kommenden Sonntag steht der gelernte Koch allen Geltingern Rede und Antwort. Fraktionskollege **Wolf-Dieter Abraham** veranstaltet gemeinsam mit **Brauer** einen „Tag rund

ums Kochen“ im Geltinger Dorfladen.

BÖHMWIESE KOMPLETT BARRIEREFREI

Auch Rollstuhlfahrer können alle neuen Einrichtungen an der Böhmwiese nutzen. Das berichten FW-Stadträte **Edmund Häner** und **Uronela Banse**. Sowohl die Aufgänge zum Kino als auch zum Einkaufszentrum seien über Aufzüge erreichbar. „Uns war wichtig, dass das tolle Angebot wirklich jeder nutzen kann“, sagt **Banse**. „Deshalb haben wir Freien Wähler uns immer stark gemacht für den barrierefreien Ausbau.“



Bild: Fotolia

Das ist ab jetzt Vergangenheit

GANZ PRIVAT

STUPS, DER KLEINE OSTERHASE

ROBERT LUGS ERSTES HAUSTIER

Rückblick: Vor vierzig Jahren war in Geretsried noch viel Platz frei. Die Gärten waren größer – und damals wie heute durften Haustiere nicht fehlen. **Robert Lug**, der auch seine gesamte Kindheit in Geretsried verbracht hat, hatte ebenfalls einen tierischen Ge-

fährten: Ein echter Hase mit langen Schlapperohren. Wie Sie auf dem Foto aus dem Familienalbum sehen, war Lug selbst damals fast noch ein bisschen grün um die Nase. Und sein Haustier war fast noch größer als er...



Bild: Archiv Freie Wähler

RÄTSEL-SPASS

RÄTSEL-SPASS

4	8					5		
			4			3	1	
			9	2				4
		2	5	4			9	7
	6	5	2			1	4	
8	9		6	7		2		
6			1	5	7			
	5	8	3		4			
		9	8				3	5

3	4	6	2	5	7	9	1	8	7	6	5	4	3	2	1
9	2	8	4	3	1	3	4	5	6	7	8	9	1	2	3
1	5	7	6	8	9	2	3	4	5	6	7	8	9	1	2
5															
6															
8															
7															
6															
5															
4															
3															
2															
1															

Auflösung von Seite 5

Auflösung von Seite 7

The map shows the following districts and their candidates:

- District 1:** Klaus Köhler, 70 J., Selbstst. Bauingenieur i. R., Alpenstraße 7
- District 2:** Vera Kraus, 55 J., Geschäftsführerin der Musikschule, Breslauer Weg 62
- District 3:** Dominik Irmer, 34 J., Leitender Angestellter Stadtrat, Tulpentraße 23
- District 4:** Harald Abel, 64 J., Regierungsdirektor Stellv. Vors. FW Geretsried, Isaraustraße 36
- District 5:** Lorenz Weidinger, 58 J., Energie- und Umweltingenieur, Stadtrat, Fichtenweg 7
- District 6:** Heimit Baki, 58 J., Industriekaufmann, Fichtenweg 15
- District 7:** Manfred Freiseisen, 70 J., Fachberater Stadtrat, Sudetenstraße 1i
- District 8:** Heimo Hawla, 45 J., Selbstst. Fahrlehrer, Siebenbürger Straße 17
- District 9:** Edmund Häner, 39 J., Diplom Betriebswirt, Jeschkenstraße 151
- District 10:** Wolfgang Lorz, 67 J., Sozialreferent, Stadtrat St.-Hubertus-Str. 34
- District 11:** Urunela Banse, 39 J., Sachbearbeiterin, Griegweg 42
- District 12:** Vitali Brauer, 35 J., Geschäftsführer, Griegweg 28
- District 13:** Heidi Dodenhöft, 53 J., Konrektorin Karl-Lederer-GS, Maiglöckchenweg 4
- District 14:** Ann-Kathrin Güner, 26 J., Erzieherin, Buchenweg 16
- District 15:** Silvio Voigt, 45 J., Gutachter-Sachverständiger, Sudetenstraße 2
- District 16:** Sandra Preuss, 22 J., Kauffrau f. Bürokommunikation, Carl-Maria-von-Weber-Weg 18
- District 17:** Susanne Holm, 51 J., Verkäuferin, Ahornweg 4
- District 18:** Alexander Harrer, 69 J., Betriebsleiter i. R., Alpenstraße 5
- District 19:** Thomas Stöger, 49 J., Lehrer Mittelschule Geretsried, Rübzahlstraße 22c
- District 20:** Friedrich Lembke, 54 J., Fotograf, Glocknerweg 1
- District 21:** Christoph Karner, 38 J., Dipl.-Ing. Mechatronik, Am Hacken 14a
- District 22:** Dr. Jens Becker-Platen, 47 J., Rechtsanwalt, Blumenstraße 51
- District 23:** Sven Schirmer, 34 J., IT-Bereichsleiter, Blombergweg 1b
- District 24:** Bernd Emmerich, 72 J., Selbstst. Apotheker i. R., Stadtrat, Siebenbürgerstraße 18
- District 25:** Dr. Peter Taubert, 53 J., Physiker, Rosenweg 50b
- District 26:** Klaus Köhler, 70 J., Selbstst. Bauingenieur i. R., Alpenstraße 7
- District 27:** Edwin Schrott, 60 J., technischer Angestellter, Haydnweg 19
- District 28:** Sonja Frank, 46 J., Referentin ganzheitliche Frühpädagogik, Jugendreferentin, Stadträtin, Jeschkenstraße 195
- District 29:** Bernd Emmerich, 72 J., Selbstst. Apotheker i. R., Stadtrat, Siebenbürgerstraße 18
- District 30:** Helmut Baki, 58 J., Industriekaufmann, Fichtenweg 15